Stephanie Jacobs

Sammlung »Europäisches Zeitungsmuseum« neu im Deutschen Buch- und Schriftmuseum

Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek (DBSM) erwirbt Ende 2017 zeitungshistorische Sammlung

367 Jahre nachdem in Leipzig die erste Tageszeitung der Welt gedruckt wurde, konnte das DBSM in Leipzig eine zeitungshistorische Sammlung von europäischem Rang erwerben.
Mit fast 7.000 Dokumenten schließt der Bestand eine Lücke in den Sammlungen des Museums und erlaubt es, an einem herausragenden medienhistorischen Gegenstand Regional- und Universalgeschichte zu verbinden. Denn wie kaum ein anderes Medium bündelt die Zeitung die ganze Bandbreite der buch- und mediengeschichtlichen Fragestellungen und bietet sowohl der Technik-, Kultur- und Sozialgeschichte als auch der Geschichte des Wissens und der Zensur zahlreiche Anknüpfungspunkte.

Vernetzung mit Forschung und Wissenschaft

Bereits vor Jahren hatte sich das DBSM um den Erwerb der einzigartigen Privatsammlung zur europäischen Zeitungsgeschichte bemüht. Ende vergangenen Jahres konnten die Verhandlungen Dank des großzügigen Entgegenkommens durch den Sammler zum Abschluss gebracht werden. Der Zeitpunkt des Erwerbs konnte kaum günstiger sein, hat sich das Museum doch für die nächsten Jahre eine stärkere Vernetzung mit Forschung und Wissenschaft auf die Fahnen geschrieben. Auch dieser Bestand zahlt mit seiner interdisziplinären Ausrichtung auf dieses Ziel einer profilierten Vernetzung mit den historischen Wissenschaften ein.

La bonne pratique: Karikatur mit Zeitungsleser »La bonne pratique. Le toupet de dimanche«, Paris 1820
Abbildung: Deutsche Nationalbibliothek

Die zeitungsgeschichtliche Sammlung wurde von dem Krefelder Verleger Hans-Ulrich Nieter in mehr als 30 Jahren zusammengetragen und hat ihren Schwerpunkt im 18. bis 20. Jahrhundert. Sie gliedert sich in 15 Themengruppen: handschriftliche Vorläufer der Zeitung und Flugblätter sind ebenso vertreten wie seltene Dokumente zu Redaktion, Verlag, Werbung und Vertriebswegen, aber auch zur Geschichte der Zensur und zu Zeitungsleserinnen und Zeitungslesern. Eine Sammlung historischer Karikaturen zur Zeitung ergänzt den Bestand ebenso wie Kriegszeitungen und biografische Zeitkapseln zu einzelnen Personen der Zeitungsgeschichte.

 CC BY-SA 3.0

Europäische Ausrichtung

Die Bedeutung der Sammlung liegt in ihrer thematischen Breite und europäischen Ausrichtung: Denn: »Zeitungen sind eines der großen Kulturmittel, durch die wir Europäer Europäer geworden sind«, hat Ende des 18. Jahrhunderts schon der Historiker, Publizist und Aufklärer August Ludwig von Schlözer gesagt.

Die Sammlung kehrt nun nach Leipzig als der Wiege der Tageszeitung zurück: Als der Leipziger Drucker und Buchhändler Timotheus Ritzsch (1614 bis 1678) am 1. Juli 1650 die erste Tageszeitung der Welt druckte, bot Leipzig einen idealen Ort für das sechsmalige Erscheinen der »Wöchentlichen« (zwei Jahre später: »Einkommenden«) »Nachrichten«. Als Messestadt war Leipzig ein Knotenpunkt wichtiger Kommunikationswege mit einer hohen Postfrequenz, einem dichten Korrespondentennetz und einer Fülle einlaufender Nachrichtenbriefe.

Der Sammler Hans-Ulrich Nieter, selbst Verleger von Zeitschriften, unter anderem Gründer der Zeitschrift »Eltern«, fasst zusammen: »Dass die Sammlung nun nach Leipzig als einem der Ursprungsorte der Zeitungsgeschichte zurückkehrt, erfüllt mich mit großer Zufriedenheit und erleichtert mir zugleich den Abschied von den Dokumenten, die mich über Jahrzehnte begleitet haben. Ich weiß die Sammlung in Leipzig in guten Händen.«

Medium Nummer eins

Über Jahrhunderte hinweg war die Tageszeitung das Medium Nummer eins, wenn es darum ging, sich ein Bild von der Welt zu machen. Ihre Erfolgsgeschichte als Massenmedium verdankt die Zeitung im 19. Jahrhundert technischen Innovationen und dem Kampf um die Pressefreiheit. Als Vermittler neuer Unterhaltungspraktiken tragen die Zeitungen zur Modernisierung der städtischen Lebenswelten im 19. Jahrhundert bei. Als sozialer und kultureller Katalysator hat die Presse eine große Bedeutung für die Herausbildung moderner Metropolenkulturen mit deren urbanen Lebensentwürfen: Die Zeitungen inszenieren Welt und sind mit ihren Berichten, aber auch mit den kommerziellen Anzeigen im 19. Jahrhundert an der Herausbildung einer neuen imaginären und grenzüberschreitenden Gemeinschaft moderner Prägung beteiligt. Die Presse erlebt einen Boom: 1914 werden 4.221 Zeitungen in Deutschland verlegt – die Hochzeit des Zeitungswesens. Für 2017 meldet der Bundesverband deutscher Zeitungsverleger noch 333 Tageszeitungen. Schon 1987, als Hans-Ulrich Nieter mit dem Aufbau seiner Sammlung begann, trieb ihn die Frage um, ob die gedruckte Zeitung ihrem Ende entgegensähe. Und was danach wohl kommen mag.

Zeitungs Lust und Nutz oder derer so genannten Novellen oder Zeitungen, Hamburg 1695
Abbildung: Deutsche Nationalbibliothek

Als ein Baustein innerhalb der interdisziplinär angelegten Sammlungen des DBSM bietet die Sammlung Nieter einen unikalen Bestand zur Geschichte und Gegenwart des Zeitungswesens. Eine so gut sortierte Sammlung übernehmen zu können, birgt für das Museum die einmalige Chance, in einer Zeit, die den größten Umbruch in der Geschichte des Mediums Zeitung erlebt, einen Blick in die Geschichte zu werfen, die historischen Dokumente anhand aktueller Fragestellungen zu beleuchten und einen Ausblick in die Zukunft zu wagen.

CC BY-SA 3.0